



Kap. 11: Ziele und Messmethoden der Wirtschaftspolitik

Rogall
2011

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

11.1 Einbettung in die Theorie

11.2 Probleme des 21. Jh.

11.3 Bedingungen für Messsysteme

11.4 Skizzierung ausgewählter Messsysteme

Ziel: Vermittlung der Grundkenntnisse über Ziele und Messsysteme der Wirtschaftspolitik und der Lebensqualität

Stand: 15.09.2011

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11

VWL 11: Messmethoden

1/40



11.1 Wirtschaftspolitik

Rogall
2011

Def.: Summe der Handlungen politischer Entscheidungsträger um:

- Einfluss auf die **Wirtschaftsordnung (WO*)** zu nehmen,
- die ökonomischen Folgen des **Marktversagens** zu vermindern
- politische Ziele im wirtschaftlichen Interessensbereich durchzusetzen sowie die
- theoretischen Grundlagen dieses Handelns.

****:** WO umfasst die Gesamtheit der Rahmenbedingungen, innerhalb derer Wirtschaftsprozesse ablaufen (Ordnungspolitik).
Zu den Rahmenbedingungen zählen:

- (1) die Eigentumsordnung,
- (2) die Rolle des Staates,
- (3) Markt- und Unternehmensformen,
- (4) Rolle der gesellschaftlichen Institutionen u.a.m..

Quelle: Rogall 2011: Kap. 11.1

VWL-II-11: Messmethoden

2/40



Erstens Neoklassik: Bedingungen auf den Märkten

Rogall
2011

(1) Gütermarkt: Güter und Dienstleistungen gegen Geld.

Das Verhältnis von **Angebot und Nachfrage** bestimmt die Preise.
Gleichzeitig bestimmen die **Preise** das Verhältnis v. Angebot u. Nachfrage.

(2) Arbeitsmarkt: Angebot und Nachfrage → Preis der Arbeit (Lohn)

Gleichzeitig bestimmt der **Lohn** die Nachfrage nach Arbeit.
→ Lohnsenkung = Kostensenkung = Preissenkung = Nachfragesteigerung

(3) Kapitalmarkt: Geld wird nur zu Transaktionszwecken verwendet, andernfalls wird es auf dem Kapitalmarkt angelegt (Abhängigkeit v. Zinssatz).
Angebot und Nachfrage → Preis (Zins) des Kapitals
Die Investitionen hängen laut Neoklassik vom **Realzinssatz*** ab.

→ **Keine langfristigen Ungleichgewichte (Say'sches Theorem)**

* **RZ:** Nominalzinssatz minus Inflationsrate

Quelle: Rogall 2011: Kap. 11.1

VWL 11: Messmethoden

3/40



Zweitens Keynesianismus

Rogall
2011

Entgegen der neoklassischen Annahme investieren die Unternehmen und konsumieren die Haushalte in bestimmten wirt. Situationen trotz Zinssenkung **nicht, wenn eine negative Erwartung** existiert

- öffentliche Nachfrageprogramme nötig (alternativ: Steuersenkungen)
- Finanzierung aber **nicht** durch Steuererhöhungen (= Nachfragesenkung), **sondern** durch Kredite
- höhere Einkommen → steigende Nachfrage → steigende Investitionen
- Aus 1 Mrd. € öffentlicher Nachfrage können so z.B. drei Mrd. € Gesamtnachfrage entstehen (Multiplikatoreffekt)
- Kreditaufnahme sinnvoll.

Quelle: Rogall 2011: Kap. 11.1

VWL 11: Messmethoden

4/40



Drittens Nachhaltige Ökonomie

Rogall
2011

- Vertreter der Nachhaltigen Ökonomie gehen noch stärker als die Keynesianer davon aus, dass die Märkte im Regelfall von diversen Formen des Marktversagens gekennzeichnet sind.
- Aufgrund dieses Marktversagens werden Marktprozesse nur als eine Form der Steuerung wirtschaftl. Entscheidungen angesehen.
- Weiterhin wird bemängelt, dass sich die traditionelle Ökonomie nicht mit den großen globalen Herausforderungen des 21. Jh. beschäftigt.

Quelle: Rogall 2011: Kap. 11.1

VWL 11: Messmethoden

5/40



Gliederung

Rogall
2011

Prof. Dr. Holger Rogall



11.1 Einbettung in die Theorie

11.2 Problemfelder

11.3 Bedingungen

11.4 Ausgewählte Messsysteme

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.2

VWL 11: Messmethoden

6/40



Aufgaben des Kapitels

Rogall
2011

- (1) Mit welchen Problemfeldern muss sich die NaÖk. beschäftigen
 - (2) Wie kann man den Zielerreichungsgrad messen
- Versuche wirtschaftspolitische Ziele aus ökonomischen Überlegungen abzuleiten sind gescheitert
 - ➔ **Ziele auf Grundlage eines Zielsystems, nach gesellschaftlichen Wertvorstellungen**
 - 1966/67 erste Rezession ➔ **Stabilitätsgesetz** von 1967
 - ➔ Fixierung von 4 wirtschaftspolitischen Zielen:

Quelle: Rogall 2006: Kap. 11.2

VWL 11: Messmethoden

7/40



Aufgaben der Wirtschaftspolitik

Rogall
2011

- **Forderungen zur Erweiterung der Ziele**
(Bundesratsantrag 1991 zur Novellierung):
 - Erhaltung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen
 - Erleichterung des wirtschaftlichen Strukturwandels
 - Abbau des regionalen Wirtschaftsgefälles sowie
 - Gleichmäßigere Einkommens- und Vermögensverteilung
- **Nachhaltige Ökonomie:** Lösung der Probleme des 21. Jh.

Quelle: Rogall 2006: Kap. 11.2

VWL 11: Messmethoden

8/40



Zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Ökologische D.	Ökonomische Dimension	Sozial-kulturelle D.
Klimaerwärmung	Fehlentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	Verlust der staatlichen Steuerungspotentiale
Zerstörung Ökosysteme, Artenvielfalt	Unzureichende Befriedigung der Grundbedürfnisse	Armut, soziale Unsicherheit, Bevölkerungsentwicklung
Verbrauch nicht-erneuerbarer Ressourcen	Inflation, Konzentration, instabiles Währungs- u. Finanzsystem	Mangelnde Chancengleichheit u. soz. Integration, ungerechte Einkommensverteilung
Übernutzung der erneuerbaren Ressourcen	Außenwirtschaftl. Ungleichgewichte, Abhängigkeit von Rohstofflieferungen, Unterentwicklung	Mangelnde innere und äußere Sicherheit, gewaltsame Konfliktlösungen,
Gefährdung der menschlichen Gesundheit	Staatsverschuldung, unzureichende Ausstattung mit meritischen Gütern	Fehlentwicklungen in Technik und Wirtschaft (Werteverfall, Kurzfristorientierung)

Quelle: Rogall 2011: Kap. 6

VWL 11: Messmethoden

9/40



Institutionen zur Beratung der Bundesregierung

Rogall
2011

- (1) **Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose** (Jahresgutachten, Mitglieder: Ifo Inst., Inst. für Weltwirtschaft, Inst. für Wirtschaftsforschung Halle in Kooperation mit dem Inst. für Makroökonomie und Konjunkturforschung in der Hans-Böckler-Stiftung, Rheinisch-Westfälisches Inst. für Wirtschaftsforschung, in Kooperation mit dem Inst. für höhere Studien
- (2) **SRV-Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** (die sog. fünf Wirtschaftsweisen, Jahresgutachten)
- (3) **Interessengebundene Institute**, z.B. das *IMK* (Inst. für Makroökonomie und Konjunkturforschung gewerkschaftl. Positionen, Inst. der Deutschen Wirtschaft, das die Interessen der Arbeitgeber vertritt)
- (4) **SRU - Sachverständigenrat für Umweltfragen** (7 Umweltwissenschaftler, interdisziplinär, Jahres- und Sondergutachten)

Quelle: Rogall 2006, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

10/40



Gliederung

Rogall
2011

Prof. Dr. Holger Rogall



11.1 Einbettung in die Theorie

11.2 Aufgaben der Wirtschaftspolitik

11.3 Bedingungen für Messsysteme

11.4 Skizzierung ausgewählter Messsysteme

Quelle: Rogall 2006, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

11/40



Messsysteme

Rogall
2011

- Um den Nachhaltigkeitsgrad (neoklassisch: Stand der Wohlfahrt) zu messen, können **nicht** beliebig viele Daten bewertet werden
 - ➔ Wir benötigen ein Messsystem das die Realität vereinfacht.
 - ➔ Derartige Systeme sind nur Hilfsmittel (Modelle).
- An Hand von besonders aussagekräftigen Variablen wird die gesamtgesellschaftl. Entwickl. abgebildet (*Indikatoren*).
- **Indikatoren**: sind messbare statistische Größen, die stellvertretend für wichtige Bereiche stehen. So soll z. B. die Messung von Sozialindikatoren Urteile über den Gesamtzustand und die Veränderungen wichtiger gesellschaftl. Bereiche ermöglichen

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

12/40



Probleme bei der Nutzung von Indikatoren

Rogall
2011

- (1) Datenerhebungsprobleme (für viele gesell. Entwicklungen existieren keine Daten)
- (2) Auswahl der Indikatoren, die im Prinzip die Leistungen (Wohlfahrt), aber nicht die Kosten messen sollen (von Bedeutung ist der Anteil der gesunden Menschen und nicht die Erhöhung der Krankenhausbetten)
- (3) Die Gewichtung von Indikatoren, um daraus einen Index (Gesamtergebnis) berechnen zu können (wichtige Indikatoren dürfen nicht im gleichen Umfang wie weniger wichtige Indikatoren in die Darstellung eingehen)

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

13/40



Erstens: Funktionen eines Indikatorensystems

Rogall
2011

Indikatorensysteme sollen:

1. die **Diskussion** zwischen den gesellschaftlichen Akteuren über die Ziele und Entwicklungsrichtung einer Nachhaltigen Entwicklung initiieren (Öffentlichkeits- und Orientierungsfunktion)
2. den **Stand der Nachhaltigen Entwicklung messen** und dabei den möglichen Handlungsbedarf aufzeigen (Mess- u. Warnfunktion)
3. **Vergleiche** mit anderen Regionen ermöglichen und damit zur Analyse von Maßnahmen zur Zielerreichung motivieren (Wettbewerbsfunktion).

Quelle: Rogall 2011

VWL 11: Messmethoden

14/40



Zwischenfazit

Rogall
2011

Indikatorensysteme sollen die gesellschaftliche Entwicklung messbar (vergleichbar) machen.

→ Die zu erfassenden Größen müssen quantifizierbar sein.

→ Unangenehme Konsequenz:

Qualitative Ziele der Nachhaltigkeit (z.B. Einhaltung der ethischen Prinzipien) können nur ungenügend in die Ziel- und Indikatorensysteme aufgenommen werden.

→ Sie müssen an anderer Stelle formuliert werden.

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11

VWL 11: Messmethoden

15/40



Zweitens: Anforderungen: Indikatorensysteme müssen

Rogall
2011

1. die **ganze Bandbreite** einer Nachhaltigen Entwicklung umfassen (nicht nur die ökologische Entwicklung), aber handhabbar bleiben (nicht > 200)
2. das **Problemfeld so vollständig** bzw. repräsentativ wie möglich wiedergeben (z.B. CO₂-Emissionen)
3. den Erfolg oder Misserfolg **der Entwicklung eindeutig beschreiben** (Anzahl der Krankenhausbetten ist nicht gleich Gesundheitsstandard)
4. möglichst auf Basis **vorliegender Statistiken** ermittelbar sein (kostenminimierend)
5. allgemein verständlich und **gleichgewichtig** sein (Bewertungsprobleme)
6. so konkret sein, dass die **Politik die Entwicklung beeinflussen** kann (das Ziel, alle Menschen subjektiv glücklich zu machen, ist nicht politikfähig)
7. einen **Vergleich mit anderen Gebietskörperschaften** erlauben

Strittig: Zu einem Wert **aggregierbar** sein (z.B. NAX, für Nachhaltigkeitsindex).

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11

VWL 11: Messmethoden

16/40



Drittens: Auswahl des Indikatortyps

Rogall
2011

(1) Deskriptive Indikatoren: Entwicklung physikalischer Größen

Bewertung: Diese Indikatoren beinhalten keine Zielvorgaben, die es zu erreichen gilt. Somit kann die Öffentlichkeit die Entwicklung nur mit erheblichen Vorkenntnissen einschätzen

(2) Effizienzindikatoren: Verhältnis zwischen gesellschaftl. Aktivität u.

Umweltbelastung. → Effizienz der Ressourcennutzung.

Bewertung: Darstell. des technischen Fortschritts, keine Aussagen über den tatsächlichen Zustand der Natur.

Für die Klimaveränderung ist es unwichtig, ob die Menschheit sehr ressourcenproduktiv CO₂ emittiert oder nicht, hier ist allein die absolute Menge der Emission ausschlaggebend.



Drittens: Auswahl des Indikatortyps

Rogall
2011

(3) Institutionelle Indikatoren (CSD-UN-Kommission für nachhaltige Entwickl.): Bewertung von Organisationsstrukturen (auch NGO)

Bewertung: Keine Beschreibung des Naturzustandes.

(4) Performanceindikatoren (Zielerreichungsindikatoren): Ein Ziel wird vorgegeben, die Ist- Abweichung errechnet.

Bewertung: Diese Systeme erlauben, die physikalischen Indikatoren in **einer** Dimension anzugeben (z. B. prozentuale Abweichung vom Ziel). Allerdings ergeben sich bei der Zielfestsetzung erhebliche Probleme (warum genau dieses Ziel und nicht ein anderes?).



Drittens: Auswahl des Indikatortyps

Rogall
2011

(5) Aggregierende Indizes: Die physikalischen Indikatoren

werden auf eine Dimension umgerechnet und aggregiert.

Aufgrund der Monetarisierungsprobleme erfolgt dies zumeist in Form der Zielerreichungsindikatoren.

Hierzu gehören der Ökologische Fußabdruck oder der früher vom Umweltbundesamt herausgegebene DUX.

Bewertung: Vorteil: die gesamte Nachhaltigkeitsdimension kann mit einer einzigen Zahl gemessen und dargestellt werden.

Die breite Öffentlichkeit kann diesen Indikatortyp leicht verstehen und daher wird er sich schneller verbreiten können als komplexere Messgrößen.



Viertens: Auswahl und Bewertung der Dimensionen

Rogall
2011

(1) Monetarisierung

Indikatoren geben die gesellschaftliche Entwicklung in unterschiedlichen Dimensionen an (Einkommen in €, Bodenversiegelung in m², Schadstoffbelastung in mg, Lärmbelastung in dB(A)), → die Gesamtentwicklung ist schwer ablesbar. Daher empfehlen einige Autoren eine **Monetarisierung**.

- **Bewertung:** Die Bewertungsprobleme sind bekannt:
Wie viel dB (A) entsprechen einem Quadratmeter Bodenversiegelung?
Auch eine Monetarisierung bringt keine Verbesserung (Was kostet eine Rotkehlchenart).



Viertens: Auswahl und Bewertung der Dimensionen

Rogall
2011

(2) Darstellung in unterschiedlichen Dimensionen

(analog UGR)

- unproblematische Darstellung unterschiedlicher Entwicklungen
- keine Aussage über die Gesamtentwicklung möglich (es sei denn die Entwicklung aller Indikatoren verläuft identisch)

Bewertung: Aussagen qualitativ oder sehr differenziert



Viertens: Auswahl und Bewertung der Dimensionen

Rogall
2011

(3) Zielerreichungsindikatoren

- Bestimmung quantifizierbarer Handlungsziele (Standards),
- Vergleich der Standards mit u.a. jährlichen Ist-Werten
- Ermittlung prozentualer Abweichungen der Ist- zu den Soll-Werten
- ➔ einheitliche Dimension
- ➔ geeignet für Gesamtsystem

Problem: Festlegung der Handlungsziele



Gliederung

Rogall
2011

Prof. Dr. Holger Rogall



11.1 Einbettung in die Theorie

11.2 Aufgaben der Wirtschaftspolitik

11.3 Bedingungen

11.4 Skizzierung ausgewählter Messsysteme



Erstens: VGR*: Grundlagen

Rogall
2011

- Neoklassische Theorie basierte auf statischen Modellen (HH und U tauschen ihren Bestand an Gütern und Arbeit)
- Andere Ökonomen sehen Wirtschaftsprozess als **Kreislauf**: wirtschaftl. Ergebnisse einer Periode = Ausgangssit. folgender Periode
 - *England*: 18. Jh. erste Volkseinkommens- u. Vermögensrechnungen
 - *Deutschland*: ab Beginn des 19. Jh., Sozialproduktberechnungen seit 1920er J.
 - *USA* seit 1940er J. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) für Kriegswirtschaft

* Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



VGR: Grundlagen

Rogall
2011

- Nach dem 2. Weltkrieg: VGR in allen Industrieländern, zunächst Erfassung wirtschaftlicher Leistungen (Standardmaß: **Bruttoinlandsprodukt- BIP**). In 1960er J. Vergleich verschiedener Staaten = Wohlfahrtsentwicklung
- Die Leistung einer Volkswirtschaft kann von drei Seiten betrachtet und gemessen werden:
 - (1) Entstehung,
 - (2) Verwendung,
 - (3) Verteilung.
 Die Summen müssen immer gleich sein.

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

25/40



VGR: Begriffe

Rogall
2011

1. Bruttoinlandsprodukt - BIP

Maß für die in einem bestimmten Wirtschaftsraum (z.B. Deutschland) in einem definierten Zeitraum (z.B. einem Kalenderjahr) erbrachten *Leistungen* bzw. Wert aller in einem Jahr erzeugten Güter und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft, die statistisch erfasst werden.

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

26/40



VGR: Begriffe

Rogall
2011

2. Bruttonationaleinkommen - BNE

Maß für die in einem bestimmten Wirtschaftsraum in einem definierten Zeitraum erzeugten *Einkommen* bzw. Summe aller in einem Jahr erzielten Einkommen der Menschen eines Landes (früher Bruttosozialprodukt BSP genannt)

- **Unterschied zum BIP:**
BNE = einschließlich der im Ausland erzielten Einkommen (z.B. Einnahmen durch Exporte) abzüglich der von Ausländern in Deutschland erzielten Einkommen (z.B. durch Importe).

Quelle: Rogall 2011, Kap. 11.3

VWL 11: Messmethoden

27/40



Berechnung BIP von drei Seiten (2007)

Entstehung	Mrd.	Verwendung	Mrd.	Verteilung**	Mrd.
Produktionswert aller Sektoren	4.454	Priv. Konsumausgaben	1.374	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	643
- Vorleistungen	2.282	+ Konsum Staat	436	+ Arbeitnehmerentgelt	1.181
+ Gütersteuern	258	+ Bruttoinvestitionen	443	= Volkseinkommen	1.684
- Gütersubventionen	6	+ Vorratsveränderungen	-7	+ Produktions- u. Importabgaben	304
		+ Außenbeitrag*	171	- Subventionen	-27
= BIP	2.424	= BIP	2.424	= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2.101
+ Saldo Einkommen In-/Ausland	23			+ Abschreibungen	345
= Bruttonationaleinkommen(BNE)	2.446			= Bruttonationaleinkommen (BNE)	2.446

* Exporte – Importe

** Errechnung BNE über empfangene Einkommen

Quelle: Statistisches Bundesamt 2008: 84

VWL 11: Messmethoden

28/40



Schwachpunkte des BIP als Wohlstandsmaßstab

Höhe des BIP = Höhe des gesamtwirtschaftl. Einkommen, **keine Aussage** über:

- (1) Wie es **verteilt** wird (auf wenige, sehr Reiche u. viele Arme, od. gleichmäßig)
- (2) Wie es **erzeugt** wurde (z.B. gesundheitliche Belastungen, Arbeitszeit)
- (3) Welche **Produkte** erzeugt wurden (Schulen, Panzer, Reparatur wegen Unfall)
- (4) Wie viele Produkte erzeugt oder repariert wurden, die **nicht über den Markt** monetarisiert werden (z.B. „do it yourself“, „Haushaltstätigkeit“)
- (5) **Qualität u. Nutzungsdauer** der produzierten Güter (Fernseher, der nach 7 J. ersetzt werden muss, sorgt für höheres BIP als ein Gerät, das 14 Jahre hält.)
- (6) Wie hoch die **sozialen** (externalisierten) **Kosten** der Produktion waren (z.B. Verbrauch natürlicher Ressourcen), die als Vorleistungen abgezogen werden müssten.

→ **Das BIP sagt kaum etwas über die Lebensqualität eines Landes aus.**



Zweitens: Umweltökonomische Gesamtrechnung - UGR

Rogall
2011

- Seit Ende der 1970er J. Aufbau einer **UGR in Deutschland**
Ziel: Berechnung der Umweltkosten.
Kosten sollten wie Vorprodukte von der Bruttowertschöpfung abgezogen werden = **Ökosozialprodukt** (als Pendant zum BIP)
- Eine Monetarisierung der Umweltkosten ist aber unmöglich (Bewertungsprobleme: z.B. „was kostet eine ausgestorbene Rotkehlchenart?“)
- ➔ **Ziel ein exaktes Ökosozialprodukt zu berechnen wurde aufgegeben.** Stattdessen: physische und monetäre *Indikatoren*.



UGR* - Grundlagen

Rogall
2011

Anhand physikalischer und monetärer Indikatoren soll gezeigt werden, wie sich der Zustand der Natur entwickelt, inwieweit die Natur durch die wirtschaftl. Aktivitäten (Produktion und Konsum) beansprucht oder zerstört wird und welche Maßnahmen dagegen ergriffen werden.

Sie folgt der Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung und der Erkenntnis, dass es heute nicht mehr nur um die Erfassung von lokal wirkenden Schadstoffeinträgen geht, sondern um die Erfassung der Beiträge zu den globalen Umweltproblemen, insbes. durch die Übernutzung der natürlichen Ressourcen.

* UGR: Berichtssystem, mit dem die Beziehungen zwischen wirtschaftl. Aktivitäten und der natürlichen Umwelt wiedergegeben werden.



UGR - Gliederung

Rogall
2011

I. Umwelt als Ressourcenquelle:

(1) Energie- und, (2) Rohstoffverbrauch, (3) Wasserentnahme,

II. Umwelt als Senke:

(4) Treibhausgase, (5) Luftschadstoffe, (6) Wasserabgabe, (7) Abfall,

III. Strukturelle Nutzung der Umwelt:

(8) Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- u. Verkehrsflächen.

IV. Umweltschutzmaßnahmen:

(9) Umweltschutzausgaben, (10) Umweltbezogene Steuern.

Seit 2002 Erweiterung um sektorale Berichtsmodule (**Handlungsfelder**):

(11) Verkehr/Umwelt, (12) Landwirt./ Umwelt, (13) Waldgesamtrechnung .



Drittens: Indikatorensystem der Bundesregierung

Rogall
2011

- **2002 Nachhaltigkeitsstrategie** der BR.: 21 Ziele und Indikatoren für ein zukunftsfähiges Deutschland im 21. Jh.
- **Gliederung:**
 - (I.) **Generationengerechtigkeit** (z.B. Energie- u. Rohstoffproduktivität)
 - (II.) **Lebensqualität** (z.B. BIP/Kopf, Luftqualität)
 - (III.) **sozialer Zusammenhalt** (Erwerbstätigenquote, Quote Kitaplätze),
 - (IV.) **internationale Verantwortung** (Entwicklungshilfe/BIP),
- **Bewertung:** Noch unzureichend, aber wichtiger Fortschritt

* I: messbare statistische Größen, die Urteile über den Zustand und die Veränderungen wichtiger gesellschaftlicher (ökonomischer und sozial-kultureller) Bereiche einer Volkswirtschaft ermöglichen.



Viertens: Diverse Messsysteme

Rogall
2011

- (1) Sozialindikatorensysteme** (1970er J. Reaktion auf die Schwächen des BIP als Wohlstandsmaßstab). Z.B. *OECD*:
 1. Ausbildung, 2. Gesundheit
 3. Arbeit und Qualität des Arbeitslebens, 4. Freizeit, 5. Kaufkraft,
 6. physische Umwelt, 7. Sicherheit und soziale Beteiligungschancen.
- (2) Index of Sustainable Economics Welfare**
(Einkommensverteilung, Änderungen des Kapitalbestandes, Verbrauch natürlicher Ressourcen)
- (3) Das European System of Social Indicators**



Viertens: Diverse Messsysteme

Rogall
2011

- (4) Der Human Development Index (HDI):**
 - (a) Gesundheit (Indikator: mittlere Lebenserwartung),
 - (b) Bildung (Alphabetisierungsrate und Schulbesuchsdauer),
 - (c) Einkommen (BIP pro Kopf).

(5) Der Nationale Wohlfahrtsindex (NWI):

Der NWI wurde im Auftrag des DIW entwickelt und 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt. Hierbei wird der ISEW durch sechs weitere Indikatoren weiterentwickelt (Diefenbacher, Zieschank 2010).

Bewertung: Der NWI hat den ISEW deutlich weiterentwickelt. Strittig bleibt aber auch hier der Monetarisierungsansatz, der von einem Teil der der Vertreter der NaÖk. abgelehnt wird



Gliederung

Rogall
2011

Prof. Dr. Holger Rogall



- 11.1 Einbettung in die Theorie
- 11.2 Aufgaben der Wirtschaftspolitik
- 11.3 Bedingungen
- 11.4 Skizzierung ausgewählter Messsysteme

11.5 Zielsystem der Nachhaltigen Ökonomie



Zieldreieck der Nachhaltigen Ökonomie

Ökolog. Z.	Ökonomische Ziele*	Sozial-kult. Z.
Begrenzung der Erderwärmung	Selbstständige Existenzsicherung bei akzeptabler Arbeitsqualität	Wiederherstellung der staatl. Steuerungspotentiale
Naturverträglichkeit Erhaltung Arten- u. Landschaftsvielfalt	Gewährleistung der Grundbedürfnisse mit nachhaltigen Produkten	Soz. Sicherheit, keine Armut, Beherrschung demograf. Entwickl.
Nachhaltige Nutzung nicht-erneuerbarer Ress.	Stabilität von Preisen und Finanzsystem, Verhinderung wirtschaftl. Konzentration	Chancengleichheit gemessene Verteilung der Einkommen,
Nachhaltige Nutzung der erneuerbaren Ressourcen	Außenwirtschaftl. Gleichgewicht u. Entwicklungszusammenarbeit bei Minimierung der Rohstoffimporte	Innere u. äußere Sicherheit, gewaltlose Konfliktlösungen
Gesunde Lebensbedingungen	Handlungsfähiger Staatshaushalt bei ausreichenden Ausstattungsstandards mit meritorischen Gütern	Nachhaltige Technik- und Wirtschaftsgestaltung



Quelle: Rogall 2009: Kap.1.3, * Weiterentw. Stabilitätsgesetz 1967

VWL 11: Messmethoden

37/40



Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Rogall 2011

1. Seit vielen Jahrzehnten versuchen Ökonomen Instrumente zu entwickeln, die die Wohlfahrt in den Ländern messen.
2. Ein sehr wichtiges Messinstrument ist die **VGR**. Sie trifft Aussagen über den monetären Wert des Outputs einer Volkswirtschaft und damit über die Höhe der Einkommen und ihrer Verteilung.
3. Aufgrund der begrenzten Aussagefähigkeit des BIP als Wohlfahrts- und Nachhaltigkeitsmaßstab wurden in den letzten Jahren neue Systeme entwickelt: abgeschlossen ist die **UGR** (Umweltgesamtrechnung), in der Entwicklung befindet sich eine **SGR** (Sozialgesamtrechnung)
4. Parallel hierzu werden auf verschiedenen Ebenen **Nachhaltigkeitsindikatorensysteme** entwickelt.

Quelle: Rogall 2011: Kap. 11

VWL 11: Messmethoden

38/40



Basisliteratur

Rogall 2011

- Baßeler, U.; et al. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 19. Auflage, Stuttgart.
- Diefenbacher, H. (2001): Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Darmstadt.
- Koch, W.; Czogalla, Ch.; Ehret, M. (2008): Grundlagen der Wirtschaftspolitik, 8. Aufl., Stuttgart.
- Rogall, H. (2012): Nachhaltige Ökonomie, 2. Aufl. Marburg.
- Rogall, H. (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jh., Marburg.
- Statistisches Bundesamt u.a. (2008): Datenreport 2008, Bonn.



Quelle: Rogall 2011: Kap. 11

VWL 11: Messmethoden

39/40